

A dramatic movie poster for the film 'Fremde Wasser' (The Shallows). The image is a composite of two scenes. In the foreground, a surfer in dark patterned shorts is riding a wave, leaning forward with one arm outstretched. The water is a vibrant turquoise color with white foam. In the background, a large shark is breaching the water, its head and dorsal fin visible above the surface. The sky is overcast and grey, with several white birds flying. The overall mood is tense and action-packed.

Mark Grant

Fremde
Wasser

Mark Grant

Fremde Wasser

**Zweisprachig mit Englisch-deutscher Übersetzung
Stufe B2**



Audiodateien www.lppbooks.com/English/BusinessStartupEndeavor_audio/
Homepage www.audiolego.com

Umschlaggestaltung Audiolego Design
Umschlagfoto Canstockphoto

2. Ausgabe

Copyright © 2013 2018 Language Practice Publishing
Copyright © 2018 Audiolego

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Table of contents

So steuern Sie die Geschwindigkeit der Audiodateien.....	6
Chapter 1	7
Chapter 2	16
Chapter 3	24
Chapter 4	32
Chapter 5	42
Chapter 6	53
Chapter 7	60
Chapter 8	68
Chapter 9	78
Chapter 10	87
Chapter 11	95
Chapter 12	105
Chapter 13	115
Buchtipps	122

So steuern Sie die Geschwindigkeit der Audiodateien

Das Buch ist mit den Audiodateien ausgestattet. Die Adresse der Homepage des Buches, wo Audiodateien zum Anhören und Herunterladen verfügbar sind, ist am Anfang des Buches auf der bibliographischen Beschreibung vor dem Copyright-Hinweis aufgeführt.

Wir empfehlen Ihnen, den kostenlosen VLC-Mediaplayer zu verwenden, die Software, die zur Steuerung der Wiedergabegeschwindigkeit aller Audioformate verwendet werden kann. Die Steuerung der Geschwindigkeit ist auch einfach und erfordert nur wenige Klicks oder Tastatureingaben.

Android: Nach der Installation vom VLC Media Player klicken Sie auf die Audiodatei am Anfang eines Kapitels oder auf der Homepage des Buches, wenn Sie ein Papierbuch lesen. Wählen Sie "Open with VLC". Wenn Sie Schwierigkeiten beim Öffnen von Audiodateien mit VLC haben, ändern Sie die Standard-App für den Musik-Player. Gehen Sie zu Einstellungen→Apps, wählen Sie VLC und klicken Sie auf "Open by default" oder "Set default".

Kindle Fire: Nach der Installation vom VLC Media Player klicken Sie auf eine Audiodatei am Anfang eines Kapitels oder auf der Homepage des Buches, wenn Sie ein Papierbuch lesen. Wählen Sie "Complete action using →VLC".

iOS: Nach der Installation vom VLC Media Player kopieren Sie den Link zu der Audiodatei am Anfang eines Kapitels oder auf der Homepage des Buches, wenn Sie ein Papierbuch lesen, und fügen Sie ihn in den Download-Bereich des VLC Media Players ein. Nachdem der Download abgeschlossen ist, gehen Sie zu "Alle Dateien" und starten Sie die Audiodatei.

Windows: Starten Sie den VLC Media Player und klicken Sie auf die Audiodatei am Anfang eines Kapitels oder auf der Homepage des Buches, wenn Sie ein Papierbuch lesen. Gehen Sie nun in die Wiedergabe (Playback) und navigieren Sie die Geschwindigkeit.

MacOS: Starten Sie den VLC Media Player und klicken Sie auf die Audiodatei am Anfang eines Kapitels oder auf der Homepage des Buches, wenn Sie ein Papierbuch lesen. Nun, navigieren Sie zum Playback und öffnen die Optionen von Geschwindigkeit. Navigieren Sie die Geschwindigkeit.



Even through the haze of cigarette smoke and the bar's bad lighting, Jake could see that Brian was not in the best of moods. His shoulders were slumped as he approached their usual place at the bar. When Brian sat down on the stool next to Jake, he did so with an exaggerated slouch.

"Something wrong?" Jake asked sarcastically.

Brian raised his index finger towards the bartender, indicating that he wanted a beer. While the bartender poured a beer from the tap, Brian shrugged—another exaggerated motion. He was acting like a man who had just lost a

Trotz des Dunstes von Zigarettenrauch und den schlechten Lichtverhältnissen der Bar konnte Jake sehen, dass Brian nicht in bester Laune war. Er ließ die Schultern hängen, als er sich ihrem gewohnten Platz an der Bar näherte. Als Brian sich auf den Hocker neben Jake setzte, ließ er sich lustlos fallen.

„Stimmt etwas nicht?“, fragte Jake sarkastisch.

Brian hob seinen Zeigefinger in Richtung des Barkeepers und signalisierte, dass er ein Bier wollte. Während der Barkeeper ein Bier zapfte, zuckte Brian in einer übertriebenen Bewegung mit den Schultern. Er verhielt sich wie jemand, der gerade eine Diskussion oder vielleicht sogar seinen Job

powerful argument or maybe even his job. Jake knew that that couldn't be the case, though; Brian had been unemployed for the better part of three months now.

Sometimes he hated knowing his friend so well. But they had been tight ever since their freshman year of college and knew one another like an incredibly strange married couple.

A few moments passed and Brian still didn't answer. This was unlike him, as he usually couldn't keep his mouth shut. "What?" Jake asked. "What is it?"

The bartender brought the beer over and Brian took it right away. He took a long sip and then started talking, as if he needed the beer to pull the words out of him.

"Kim left," Brian finally answered. "For good this time, I think." He reached into his pocket and pulled out an engagement ring to show the proof. He slapped it on the bar as if it were no more than a rock off the street.

"What the hell did you do this time?" Jake asked.

"Nothing any different than all the other times."

"Oh," Jake said and sipped from his own beer.

Because of their tight friendship, Jake knew that

verloren hatte. Jake wusste jedoch, dass das nicht der Fall sein konnte; Brian war schon seit fast drei Monaten arbeitslos.

Manchmal hasste er es, seinen Freund so gut zu kennen. Sie waren sich seit ihrem ersten Jahr auf dem College sehr nahe gewesen und kannten einander wie ein Ehepaar. Ein paar Augenblicke vergingen und Brian antwortete immer noch nicht. Dies war anders als sonst, da er in der Regel nicht den Mund halten konnte.

„Was?“, fragte Jake. „Was ist los?“ Der Barkeeper brachte das Bier und Brian nahm es ohne zu zögern. Er nahm einen langen Schluck und begann dann zu sprechen, als ob er das Bier gebraucht hatte, um die Worte über die Lippen zu bringen.

„Kim hat mich verlassen“, antwortete Brian endlich. „Diesmal endgültig, denke ich.“ Er griff in seine Tasche und zog einen Verlobungsring heraus. Er warf ihn auf die Bar, als ob er nicht mehr war als ein Stein von der Straße.

„Was zur Hölle hast du diesmal getan?“, fragte Jake.

„Nichts anderes als alle anderen Male.“

„Oh“, sagte Jake und nippte an seinem eigenen Bier.

Aufgrund ihrer engen Freundschaft wusste Jake, dass „nichts anderes“ viele verschiedene Dinge bedeuten

nothing any different could mean many different things. Jake knew that Brian had a habit for heavy drinking. He also knew that even at twenty-nine years of age, he was still fixated on things that most men had grown out of by that time: video games, professional wrestling, and comic books to be precise. His fiancée, Kim, had been a saint in putting up with his lifestyle. She'd even taken part in the comic book obsession for a while. Jake assumed that she had finally had enough this time.

If Jake was honest, he'd seen it coming. What the hell kind of a friend was he for not saying anything earlier?

Shaking these thoughts away, Jake said, "What was it this time? Did you let another Madden tournament distract you from spending time with her?"

"No. I got a Les Paul guitar on eBay a few days ago.

Autographed by Dave Grohl. I dropped about five grand on it."

"Are you serious?" Jake asked, growing a bit angry himself.

"As hard up for money as you are?"

"Yeah."

"How can you afford that?"

Brian scoffed and then took a long sip from his beer. "That's exactly what Kim said."

"You haven't had a job in three

konnte. Jake wusste, dass Brian sehr viel trank. Er wusste auch, dass er selbst mit 29 Jahren immer noch an Dingen festhielt, die die meisten Männer bereits hinter sich gelassen hatten: Videospiele, Wrestling und Comic-Bücher, um genau zu sein. Seine Verlobte, Kim, hatte sich wie eine Heilige mit seinem Lebensstil abgefunden. Sie hatte sogar für eine Weile die Comic-Besessenheit geteilt. Jake ging davon aus, dass sie dieses Mal endgültig genug hatte.

Wenn Jake ehrlich war, hatte er es kommen sehen. Was für ein Freund war er, dass er nicht früher etwas gesagt hatte?

Diese Gedanken abschüttelnd sagte Jake: „Was war es diesmal? Hast du dich von einem weiteren Madden Turnier davon ablenken lassen, mehr Zeit mit ihr zu verbringen?“ „Nein Ich habe vor ein paar Tagen eine Les Paul Gitarre auf eBay gekauft. Signiert von Dave Grohl. Ich habe über fünf Riesen dafür bezahlt.“

„Ist das dein Ernst?“, fragte Jake und wurde selber ein bisschen wütend. „Obwohl du ohnehin schon kein Geld hast?“

„Ja.“

„Wie kannst du dir das leisten?“ Brian machte eine abfällige Geste und nahm dann einen großen Schluck von seinem Bier. „Das ist genau das, was Kim sagte.“

„Du hast seit drei Monaten keine

months," Jake said. "How can you afford that sort of thing?"

Brian made a regretful face and sighed. "I sold all of my comics after I got fired. Baseball cards, too. I got damn near fifteen grand for it all. And you'd be surprised how quickly fifteen grand can disappear."

"And here you are, blowing it on guitars and trips to the bar?"

Jake asked. "Brian, are you really surprised Kim left?"

Brian shrugged. If Jake had to guess, he would have thought that Brian had probably seen it coming, too.

Neither of them said anything else about it. They started talking about sports and new movies (mostly how they all sucked) and then headed to the back of the bar and started playing a round of darts. As they made their way through the bar, Jake couldn't help but wonder if Brian was a bit relieved that Kim had left. It did away with one more responsibility—it freed him to live up his lackluster life to the fullest. Now he had all the time in the world to play video games and drink his days away. Jake once again felt ashamed that he, as Brian's closest (and probably only) friend, was not doing anything to prevent this. Brian had likely ruined any chances of getting back together with Kim. There was no telling

Arbeit“, sagte Jake. „Wie kannst du dir so etwas leisten?“

Brian machte ein bedauerndes Gesicht und seufzte. „Ich habe alle meine Comics verkauft, nachdem ich gefeuert wurde. Baseball-Karten auch. Ich habe fast fünfzehn Riesen für alles bekommen. Und du wirst überrascht sein, wie schnell fünfzehn Riesen verschwinden können.“

„Und du gibst es für Gitarren und Abende in der Bar aus?“, fragte Jake. „Brian, bist du wirklich überrascht, dass Kim dich verlassen hat?“

Brian zuckte die Achseln. Wenn Jake raten müsste, hätte er gedacht, dass Brian es wahrscheinlich kommen sehen hatte.

Keiner von ihnen sagte etwas Weiteres darüber. Sie sprachen über Sport und neue Filme (dass sie fast alle schlecht waren) und gingen dann in den hinteren Bereich der Bar und begannen, eine Runde Dart zu spielen. Als sie durch die Bar gingen, fragte Jake sich, ob Brian ein bisschen erleichtert war, dass Kim ihn verlassen hatte. Es erleichterte ihn von einer weiteren Verantwortung und ermöglichte ihm, sein glanzloses Leben in vollen Zügen zu genießen. Jetzt hatte er alle Zeit der Welt, um Videospiele zu spielen und zu trinken.

Jake schämte sich wieder einmal, dass er als engster (und wahrscheinlich einziger) Freund von Brian nichts tat, um dies zu verhindern. Brian hatte wahrscheinlich alle Chancen ruiniert, wieder mit Kim zusammenzukommen. Es war nicht

what course his life might take after such a blow.

Jake let the game of darts reach its midpoint before he tried playing the part of the responsible friend. It made him feel uncomfortable but, oddly, relieved. There had been an idea spinning around in his head for the last few weeks—an idea about abandoning his slowly dying online graphic arts business and starting something else. It had been a scary thought, but having heard Brian's latest devastating news, it seemed almost as if it had all been timed.

Maybe now was the time to mention the plan he'd had in his head recently. Maybe he could get Brian interested in the idea and they could tackle it together. It might be just the thing to refocus Brian's priorities and salvage whatever was left of his life. Granted, Brian didn't seem to be too distraught over the loss of Kim, but Brian had always hid his feeling incredibly well.

"So I've been thinking about something," Jake said as nonchalantly as he could manage. They were on their third round of beers, so the words came easily.

"What's that?" Brian said before chucking a dart at the board.

"I think I might ditch the graphic business."

abzusehen, welche Richtung sein Leben nun einschlagen würde.

Jake wartete, bis die Hälfte des Dart-Spiels vorbei war, bevor er die Rolle des verantwortlichen Freundes übernahm. Er war ihm unangenehm, aber er war seltsamerweise auch erleichtert. Er hatte die letzten Wochen eine Idee in seinem Kopf – die Idee, sein langsam sterbendes Online-Grafikunternehmen aufzugeben und etwas anderes zu beginnen. Es war ein erschreckender Gedanke, aber nachdem er Brians neueste niederschmetternde Nachricht gehört hatte, schien es fast, als ob alles zeitlich abgepasst war.

Vielleicht war es jetzt an der Zeit, ihm von dem Plan in seinem Kopf zu erzählen. Vielleicht konnte er Brian für die Idee faszinieren und sie konnten es gemeinsam angehen. Es könnte genau das Richtige sein, um Brians Prioritäten auf die richtigen Dinge zu lenken und das, was von seinem Leben übrig war, zu retten. Brian schien nicht zu verzweifeln über den Verlust von Kim zu sein, aber Brian hatte seine Gefühle schon immer unglaublich gut verborgen.

„Also ich habe über etwas nachgedacht“, sagte Jake, so lässig wie er nur konnte. Sie tranken bereits die dritte Runde Bier und die Worte kamen leicht heraus.

„Und das ist was?“, sagte Brian, bevor er einen Dart auf das Brett warf.

„Ich glaube, ich höre mit dem Grafikgeschäft auf.“

Der schockierte Blick auf Brians

The shock on Brian's face was genuine. "What? Why would you do that?"

"The market is too competitive. I'm barely scraping by and the little money I'm making doesn't even cover half of the time I put into it."

"Well what would you do if you quit graphics?" Brian asked as he collected the darts from the board and brought them back. He divided out the darts among them but seemed more interested in Jake's news.

"Well, I have an idea. I want to run it by you."

"Sure."

Jake took a minute before speaking. He had the feeling that this was one of those conversations that he'd remember for the rest of his life. It felt pivotal, somehow.

Here they were—Brian twenty-nine years old and Jake thirty—standing in a bar, talking about work and business. When had the time where they endlessly talked about girls and music ended? Had responsibility really crept up on them so quickly? Jake knew age was catching up to him; his bright blue eyes often appeared fatigued. But damn... where did all that time go?

Perhaps it did end. And perhaps Brian's aloof lifestyle was how he was dealing with that reality. "How long did you work for

Gesicht war überzeugend. „Was? Warum würdest du das tun?“

„Es gibt zu viel Konkurrenz auf dem Markt. Ich komme kaum über die Runden und das bisschen Geld, das ich verdiene, ist nicht einmal genug für die Hälfte der Zeit, die ich investiere.“

„Nun, was würdest du tun, wenn du mit dem Grafikgeschäft aufhörst?“, fragte Brian, als er die Darts vom Brett einsammelte und sie zurückbrachte. Er teilte die Darts unter ihnen auf, aber schien mehr an Jakes Neuigkeiten interessiert zu sein.

„Nun, ich habe eine Idee. Ich will es dir erklären.“

„Sicher.“

Jake nahm sich eine Minute Zeit, bevor er sprach. Er hatte das Gefühl, dass dies eines jener Gespräche war, an die er sich für den Rest seines Lebens erinnern würde.

Hier waren sie - Brian, 29 Jahre alt und Jake, dreißig - in einer Bar stehend und über die Arbeit und Wirtschaft redend. Wo waren die Zeiten, wo sie endlos über Mädchen und Musik gesprochen hatten? Waren sie wirklich so schnell erwachsen geworden? Jake wusste, dass sie schnell älter wurden. Seine strahlend blauen Augen erschienen oft müde. Aber verdammt... wo war all die Zeit hin gegangen?

Vielleicht war die Zeit vorbei. Und vielleicht war es Brians unnahbarer Lebensstil, wie er mit dieser Realität umging.

that tee shirt shop?" Jake asked. A peculiar look came across Brian's face, as if he really had to dig back in his memory to the job he'd had before his most recent one (from which he had been laid off three months ago). "About three and a half years, I guess," Brian said. "Why?" "Well, you know I took that silk screening class at the community college a while back, hoping to make my resume as a designer look more extensive."

"Yeah? What about it?"

"I think we could put these together," Jake said. "I think we could open up a screen-printing company."

Brian actually laughed, nearly choking on a mouthful of beer.

"What? In this town? No way."

"Why not?"

"It's the middle of nowhere, man. Just a hole in the wall tiny college town."

"Exactly. There's no local competition," Jake said. "I spoke to a guy from a frat here in the bar a few weeks back and asked him where they got their shirts printed up. They get them done online. He said shipping is really expensive when you're ordering two hundred shirts at a time."

Brian took a gulp from his beer. Jake could tell right away that he was thinking hard about something. When Brian set his

„Wie lange hast du für diesen T-Shirt-Shop gearbeitet?“, fragte Jake.

Ein eigentümlicher Blick kam über Brians Gesicht, als ob er wirklich in seinen Erinnerungen graben musste. „Über dreieinhalb Jahre, denke ich“, sagte Brian. „Warum?“ „Wie du weißt, habe ich diese Siebdruck-Klasse an der Volkshochschule besucht, in der Hoffnung, meinen Lebenslauf als Designer etwas umfangreicher aussehen zu lassen.“

„Ja? Was ist damit?“

„Ich denke, dass wir unsere Jobs zusammenfügen könnten“, sagte Jake. „Ich denke, dass wir ein Siebdruck-Unternehmen eröffnen könnten.“

Brian lachte und verschluckte sich beinahe an einem Schluck Bier.

„Was? In dieser Stadt? No way.“

„Warum nicht?“

„Es ist die Mitte von Nirgendwo. Nur eine kleine College-Stadt.“

„Genau. Es gibt keine lokale Konkurrenz“, sagte Jake. „Ich habe vor ein paar Wochen hier in der Bar mit einem Mann aus einer Studentenverbindung gesprochen und ihn gefragt, wo sie ihre T-Shirts gedruckt bekommen. Sie lassen sie online drucken. Er sagte, dass der Versand sehr teuer ist, wenn Sie zweihundert Shirts bestellen.“

Brian nahm einen Schluck von seinem Bier. Jake konnte sofort erkennen, dass er angestrengt über etwas nachdachte. Als Brian sein Glas absetzte, rülpste und lächelte er. „Ich werde dir etwas sagen“,

glass down, he let out a burp and smiled. "I'll tell you this," he said. "That shop I was working for made a killing. There were days where me and the other printers were knocking out five or six orders that were worth more than a grand." "So maybe this is a good idea." "Where would we run it from?" Brian asked. "We can't just run it out of your apartment. And surely not out of my garage. There's a ton of equipment we'd need. Then you need to store the ink and the shirts, too." Jake had been ready for this argument. In terms of the plan he had only half-concocted, this was his favorite part. "When dad passed away last year," Jake said, "he left me that run down old building he owned down on Jackson Street. It used to be a small mom and pop grocery store back in the 60s and 70s." Brian started thinking hard again. "I think the start-up costs would be a bit too much for us," he said. Still, behind that comment, Jake was sure he heard a slight pitch of excitement. "I have some money saved up," Jake said. "Close to twelve grand." "And I have about five grand left over from all the crap I sold," Brian added. "Well," Jake said with a grin,

sagte er. „Das Geschäft, für das ich gearbeitet habe, hat eine Menge Geld verdient. Es gab Tage, wo ich und die anderen Drucker fünf oder sechs Aufträge erledigten, die jeweils mehr als einen Riesen eingebracht haben.“

„Also vielleicht ist das eine gute Idee.“

„Wo würden wir es machen?“ fragte Brian. „Wir können sowas nicht einfach in deiner Wohnung machen. Und sicherlich nicht in meiner Garage. Es gibt so viel Ausrüstung, die wir bräuchten. Und dann müssen wir noch die Tinte und die T-Shirts irgendwo unterbringen.“

Jake war bereit für diese Diskussion. In Bezug auf den Plan, den er bislang nur halb zusammengebraut hatte, war dies sein Lieblingsteil.

„Als mein Vater letztes Jahr starb“, sagte Jake, „hat er mir das heruntergekommene alte Gebäude unten auf der Jackson Street vererbt. Früher, in den 60er und 70er Jahren, war es ein kleiner Tante-Emma-Lebensmittelladen.“

Brian begann wieder nachzudenken. „Ich denke, dass anfänglichen Kosten ein bisschen zu viel für uns sein würden“, sagte er. Trotz dieses Kommentares war sich Jake sicher, dass er eine leichte Steigung der Aufregung hörte.

„Ich habe etwas Geld gespart“, sagte Jake. „Ungefähr zwölf Riesen.“

„Und ich habe etwa fünf Riesen übrig von all dem Müll, den ich verkauft habe“, fügte Brian hinzu. „Nun“, sagte Jake mit einem

"you can make it an even ten if you sell that Dave Grohl guitar."

"You're evil," Brian said.

"Besides...I don't even know that twenty-two grand could get us properly started. You'd need a dryer, a light table, new computer software, new—,"

"Holy shit," Jake said, interrupting him.

"What?"

"It sounds like you know a lot about this. Do you realize that you actually sound excited?"

Brian rolled his eyes.

"We can do some shopping around," Jake said.. Use your eBay skills. I'll hunt on Craigslist. We can find the equipment. I already have most of the graphics software we'd need."

Brian tossed a dart at the board, but he did so without much interest. His mind was elsewhere now. And he was grinning.

The dart hit the board with a pleasant thunk noise. When Brian turned back around, he downed the rest of his beer. He then extended his hand to Jake in an awkward motion.

"What the hell. Let's do it."

Jake shook his friend's offered hand and wondered if he'd still be as enthusiastic about the agreement in the morning when the beer was no longer doing the talking.

Grinsen, „du könntest zehn haben, wenn du die Dave Grohl Gitarre verkaufen würdest.“

„Du bist gemein“, sagte Brian.

„Außerdem ... ich weiß nicht einmal, ob zweiundzwanzig Riesen genug sind, um anzufangen. Wir bräuchten einen Trockner, einen Leuchttisch, neue Computer-Software, neue...“

„Heilige Scheiße“, sagte Jake und unterbrach ihn.

„Was?“

„Es klingt als ob du eine Menge darüber weißt. Weißt du, dass du tatsächlich aufgeregt klingst?“

Brian rollte mit den Augen.

„Wir können uns etwas umschauen“, sagte Jake. „Nutze deine eBay-Fähigkeiten. Ich werde auf Craigslist suchen. Wir können Ausrüstung finden. Ich habe bereits die meiste der Grafik-Software, die wir brauchen würden.“

Brian warf lustlos einen Dart auf das Brett. Seine Gedanken schienen jetzt anderswo zu sein. Er grinste. Der Pfeil traf das Brett mit einem angenehmen Ton. Als Brian sich wieder umdrehte, trank er den Rest seines Bieres. Er streckte Jake seine Hand in einer unangenehmen Bewegung aus.

„Was zur Hölle. Lass es uns tun.“ Jake schüttelte die angebotene Hand seines Freundes und fragte sich, ob er in der Früh immer noch so begeistert von der Vereinbarung sein würde, wenn das Bier seine Wirkung verlor.